

# „St. Peters Bote“

I. O. G. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Äbten des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Kanada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Kanada \$1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

## Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Forderung stehender Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probennummern werden, wenn verlangt, frei versandt. Bei Änderung der Adresse vergesse man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressanweisungen (Money Orders). Gelbanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE“  
MÜNSTER, SASK., CANADA

## Kirchenkalender.

- 14. Juni. Dreifaltigkeitssonntag. Ev.
- Mir ist alle Gewalt gegeben. Basilian.
- 15. Juni. Mont. Vitus, Crescentia.
- 15. Juni. Dienst. Gebhard. Bruno.
- 17. Juni. Mittw. Adolf. Laura.
- 18. Juni. Donnerst. Frohnleichnamfest. Markus.
- 19. Juni. Freit. Juliana.
- 20. Juni. Samst. Florentiana.

**Ueber amerikanische Konvertiten** werden in einem kürzlich veröffentlichten diesbezüglichen Schriftchen gegen 3000 Namen aufgezählt. Viele der Genannten gehören den angesehensten Familien, den höchsten staatlichen und bürgerlichen Kreisen an. Unter den Konvertiten befinden sich 45 Senatoren und Abgeordnete des Kongresses, 12 Staatsgouverneure, 8 Bürgermeister von großen Städten, 21 Diplomaten, beinahe 200 Offiziere, 206 Schriftsteller, Redakteure, Musiker, Maler, 115 Aerzte, 126 Juristen und eine sehr große Zahl von Geistlichen. Aus letzteren gingen 4 Erzbischöfe, 3 Bischöfe und 135 Priester hervor.

Auf einer Massenversammlung des österreichischen Piusvereins in Wien hielt u. a. Universitätsprofessor P. Mich. Hofmann, S. J., (Regens des theol. Convicts in Innsbruck) eine glänzende Rede, in der er den Kampf der christlichen und jüdischen Presse mit dem Ringen zwischen David und Goliath verglich. Er führte u. a. aus:

„Das Prahlen und Höhnen des Goliath sehen wir auch bei der schlechten Presse. Wie bei Goliath Prahlerei und Spott sich paarte, und dieser die Angehörigen der Schaar Gottes feige Knechte schalt, die es nicht wagten, zum Zweikampfe heranzutreten, so finden wir es auch bei der gegnerischen Presse! Es gibt nichts, was nicht in den Boden gezogen würde; Gott ist ihr nicht heilig, sie leugnet sein Dasein und, gibt sie es zu, kritisiert sie seine Werke, Weisheit und Liebe. Die schlechte Presse legt darauf an, die Reinheit und Einheit der christlichen Familie zu zerstören und das Zerstörungswerk am Heiligtume der Familie nennt sie — Ehereform. Sie schreckt nicht zurück, dem zarten Kindesherzen den Glauben zu entreißen, und das nennt sie — freie Schule! Sittlichkeit nennt sie Brüderliebe, Glaube stellt sie als Aberglaube hin und umgekehrt. Die schlechte

Presse stellt sich als Gegner in der Wissenschaft dar, und die Lanzenwürfe, die sie in ihren Phrasen führt, sie richten Geist und Körper zugrunde. Der Schild in der Hand der schlechten Presse ist die Heuchelei, indem sie sich als Freundin des Volkes und der Volkswohlfahrt ausgiebt, als Förderin von Kunst und Wissenschaft. Mit ihrem Schild deckt sie das Laster zu und stellt es als Tugend hin.

**Die Pfarrschule.** Die Schule ist der Kampfplatz, auf welchem es sich entscheiden soll, ob Christus oder seine Widersacher über die menschliche Gesellschaft herrschen soll. Um diese Frage dreht sich im letzten Grunde der ganze Kampf auf dem Schulgebiete in allen modernen Staaten. Beide streitenden Parteien haben klar erkannt: Wer die Schule hat, der hat die Zukunft des Volkes. Kein Wunder darum, daß in allen Ländern Europas wie Amerikas, um die Volksschule so heftig gestritten wird. Will in England doch sogar die alten und man bisher als unantastbar geltenden Rechte des Oberhauses abschaffen, weil es gewagt hat, den liberalen Forderungen auf dem Gebiete der Volksschule zu widerstehen.

Diejenigen, welche das christliche Volk dem Unglauben zuführen wollen, verlangen die Trennung von Schule und Kirche, die Ausschließung der Religion aus dem Lehrplan der Schule und die Beschränkung ihrer Wirksamkeit auf die Vorbereitung für das irdische Leben, weil das jenseitige ihnen entweder für zweifelhaft oder wertlos erscheint. Die Pfarrschule will das Kind hauptsächlich erziehen für seine Bestimmung im Jenseits; die Gegner der Pfarrschule begnügen sich mit den notwendigen Kenntnissen und Fertigkeiten für das irdische Leben. In dieser Frage scheiden sich die Geister; die eine verlangen religiöse Erziehung der Kinder, die anderen eine rein weltliche. Diese letztere Art der Erziehung ist vom Papst Pius den Böhmen verurteilt worden. Die Kirche leugnet auch nicht, daß für das irdische Leben ein gewisses Maß von praktischen Kenntnissen und Fertigkeiten notwendig sei; aber weit höher steht die Vorbereitung auf das ewige Leben.

Manche Gegner der Pfarrschule meinen, es sei verkehrt, den Kindern eine bestimmte Religion als die allein richtige zu lehren. Man könne und solle ihnen die freie Wahl ihrer Religion lassen. Doch abgesehen davon, daß viele Kinder früh sterben, bevor sie sich eine Religion wählen können, ist die Jugend vor dem zwanzigsten und sogar dem dreißigsten Jahre wenig befähigt und geneigt eine so folgenschwere Entscheidung zu treffen. Die meisten werden, wie wir das in Amerika sehen, überhaupt zu keiner Religion sich entscheiden. Denn wenn Religionen ihnen als gleich gut vorgestellt werden, ziehen sie den Schluß, daß alle nur Menschenwerk seien, denn wofür eine Religion von Gott herkommt, ist sie allein wahr, und alle Anderen sind falsch.

## Berichtigung.

Zu unserem Bedauern sind in der vom hochw. P. Fidelis, O. S. B., zusammengestellten Liste „eigentümliche Fremdwörter“ in No. 14 vom 28. Mai 1908 einige Druckfehler eingeschlichen. Hier folgt die richtige Schreibung:

- |                  |                |
|------------------|----------------|
| Antichronismus   | Deconomismus   |
| Aphorismus       | Paradoxismus   |
| Apriorismus      | Positivismus   |
| Atomismus        | Proselytismus  |
| Communismus      | Pyrrhonismus   |
| Ethicismus       | Satanismus     |
| Hypercriticismus | Subjectivismus |
| Magnetismus      | Vulgarismus    |
| Naturalismus     | Kullanismus    |

## St. Peters Kolonie.

Nächsten Sonntag, als am hl. Dreifaltigkeitssonntag, schließt die österliche Zeit. Sollte daher der eine oder andere Leser heuer seine österliche Pflicht noch nicht erfüllt haben, so möge er nicht zögern. Es ist die höchste Zeit! Wer weiß, ob Gott ihm jemals wieder Gelegenheit geben wird, sie zu erfüllen, wenn er sie jetzt vernachlässigt?

Am Mittwoch Abend letzter Woche traten die Juniregen richtig ein und fiel etwa ein Drittel Zoll Regen in einer Nacht. Die Farmer machen daher ein recht vergnügtes Gesicht, denn, wiewohl noch keinerlei Schaden durch Trockenheit angerichtet war, konnten doch alle Feldfrüchte ganz gut Feuchtigkeit brauchen.

Eine beschränkte Summe Geldes zu verleihen auf erste Grundeigentums-Hypotheken. Günstige Bedingungen und schnelle Abschließung. Wir können die Anleihe in 10-15 Tagen abschließen, da dies Privatgeld ist und es daher die langwierige Applikation der Loan Companies nicht braucht Great Northern Lumber Co. Ltd., Humboldt.

Nachdem die Herz-Jesu-Kirche in Watson heuer durch einen bedeutenden Anbau vergrößert worden ist, erhält dieselbe auch einen Turm, der gegenwärtig errichtet wird.

Die St. Anna Gemeinde in Minnheim erwartet fast täglich ihre bestellten neuen Kirchenglocken. Auch ist man dort daran Material für das Fundament einer neuen Kirche herbeizuschaffen.

Man beachte die neue Anzeige des Herrn A. J. Lindberg an anderer Stelle. Die Herren H. Equib von Watson, R. W. Gibson, von Münster, W. H. Russel von Humboldt und W. McLearn von Dana sind kürzlich zu „Commissioners for Dats“ ernannt worden.

Wir wechseln Eure Ver. Staaten Drafts und Checks gegen nominelle Vergütung. Wir bezahlen 6% Zinsen an Depositen wenn sie ein Jahr belassen werden. Great Northern Lumber Co. Ltd; Humboldt, Sask.

Zu Pfandmeistern wurden die Herren A. B. Hessdorfer von St. Benedikt und St. Döbel von Fulda ernannt.

Die Humboldt elektrische Licht, Kraft und Telephon-Gesellschaft wurde dieser Tage von der Regierung inorporiert.

Am Montag den 15. Juni 10 Uhr

vormittags werden verschiedene Grundstücke wegen rückständiger Steuern in Humboldt zum Verkauf ausgeteilt werden.

Zu Münster ist eine Bewegung im Gange sowohl ostwärts nach St. Gregor als auch in der Richtung nach Humboldt eine neue Landstraße anzulegen. Die Verhandlungen mit den Eigentümern der Ländereien, über welche die Straße führen soll, sind bereits dem Abschlusse nahe.

In Township 41, Range 26 wurde die Pfarrschule der dortigen Gemeinde bereits vor einiger Zeit unter Leitung des Herrn J. Medernach als Lehrer eröffnet und ist man mit den bisherigen Leistungen sehr zufrieden. Die neue Kirche wird vorläufig als Schulkolal benützt.

Nachdem uns über die Schulangelegenheit in Bruno nähere Nachricht zugegangen ist, berichtigen wir hier mit einige kleine Unrichtigkeiten in unseren letztwöchentlichen Bericht. Die Versammlung, bei welcher sich fünf Sechstel der Steuerzahler gegen Bau der Public Schule erklärten, war bei einer früheren Gelegenheit gehalten worden. Bei der neulich angesagten Versammlung war fast Niemand zugegen, so daß die Versammlung nicht abgehalten werden konnte. Doch wird bestätigt daß der Schulinspektor McDonald, der sich für die Versammlung eingefunden hatte, mit Drohungen um sich geworfen habe. Der Mann scheint unsere Deutschen für unwissende „Foreigners“ zu halten, die sich aus Dummheit ins Bodschhorn jagen lassen.

Diese Woche ist Quatemberwoche. Daher sind Mittwoch, Freitag und Samstag gebotene Fast- und Abstinenz tage.

Am Dienstag den (23 Juni) wird in der St. Annakirche zu Annaher die Trauung des Hrn. Ph. J. Hoffmann mit Fr. Karolina Hogg stattfinden.

Ganz drinnen in Süd-Ungarn, wo Deutsche, Wallachen und Magyaren beisammen wohnen, sagt man, daß, als Christus getötet war, die drei genannten Völker mit einander berieten, wie sein Leib von den Heukern zu erhalten sei. „Wir werden nehmen ihn mit Gewalt,“ sprach der heißspornige Magyare. „Nein, wir ihn werden stehlen“, meinte der langfingerige Wallache. „Dumm es! wir fangen einen Prozeß um ihn an“, sagte der Deutsche. Daß diese Sage die Prozeßsucht der Deutschen treffend kennzeichnet, scheint sich leider in unserer Kolonie zu bewahrheiten. Besonders scheinen sich die Annaher in der letzten Zeit durch Prozeßhändel auszeichnen zu wollen. Wenn doch unsere guten Deutschen nur einsehen wollten, daß bei Prozessen nichts für sie herauskommt und daß bei denselben beide Teile stets verlieren, während die Advokaten allein den Vorteil haben!

Mit knapper Not entging Oskar Aronson, der in Borget's Spirituosen Geschäft in Humboldt angestellt ist einem schrecklichen Tode. Aronson war daran im Geschäftslokal ein Feuer zu machen und goß, um das Feuer rascher anzufachen, Petroleum in den Ofen. Aber das